

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

43. Jahrgang.

Nr. 164.

Neuenbürg, Donnerstag den 15. Oktober

1885.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S; auswärts vierteljährlich 1 M 45 S. — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S.

## Amtliches.

Neuenbürg.

### An die Ortsvorsteher.

Behufs billigerer Beschaffung der zur Ausführung des Unfallversicherungsgesetzes erforderlichen Formulare im Wege gemeinschaftlicher Bestellung ist die unterzeichnete Stelle bereit, solche für die Gemeinden des Bezirks zu vermitteln. Es ist daher umgehend anzuzeigen, wie viel Formulare zu Unfallanzeigen, Unfalluntersuchungsprotokollen, Einladungsschreiben für die Vertreter der Genossenschaft und wie viele Einlagebogen zum Unfallverzeichnis gewünscht werden (§ 52, 53 und 54 des Unfallversicherungsgesetzes.)

Ob die Kosten auf die Amtskorporation übernommen oder den Gemeinden überlassen werden sollen, darüber wird in der Sitzung des Amtsversammlungsausschusses am 16. d. Mts. Beschluß gefaßt werden.

Den 14. Oktober 1885.

K. Oberamt.  
R e s t l e.

K. Amtsgericht Neuenbürg.

### Konkursverfahren.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Christ. Holz, Holzhändlers von Enzklösterle ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf

Montag den 2. November 1885  
nachmittags 6 Uhr

vor dem Kgl. Amtsgerichte hier selbst bestimmt.

Den 12. Oktober 1885.

Stirn,

Gerichtsschreiber des K. Amtsgerichts.

Revier Schwann.

### Stammholz-, Kleinnutzholz- und Brennholz-Verkauf.

Samstag den 24. Oktober  
vormittags 10 Uhr

auf dem Rathhaus in Schwann aus Abt. Kieselrain, Stephanspfad, Trösbachebene und Delmaierschlägle: 499 Stück Lang- und Sägholz mit 722 Fst.; aus Abt. Gäßberg: 5 birchene Stämmchen mit 0,50

Fst.; 215 fichtene Hopfenstangen I.—III. Kl., 310 dto. Reisstangen I. Kl., 1945 desgl. II. Kl., 1740 desgl. III. Kl., 2210 desgl. IV. Kl., 1540 dto. V. Kl.; 1 Nm. birchene Koller, 6 Nm. birken, 29 Nm. Nadelholz-Abfall, 2 Nm. gemischte Reisprügel; ferner aus Delmaierschlägle: 16 Nm. Nadelholz-Scheiter, 1 Nm. dto. Prügel und 29 Nm. dto. Abfall.

Revier Langenbrand.

### Aufforderung zur Stammholz-Absuhr.

Nachdem der äußerste Termin zur Holz-Absuhr (1. Oktober d. J.) abgelaufen und in den Schlägen Brennerberg, Förtelberg, Große und Kleine Saumiß und Rippberg noch viel Lang- und Klotzholz nicht abgeführt ist, werden die Käufer zu ungesäumter Absuhr aufgefordert mit dem Bemerken, daß vom 1. November einschließlich an alles noch in den Schlägen lagernde Holz aufgenommen und nach § 10 der Kaufbedingungen gegen die im Register gebuchten Käufer eingeschritten wird.

Außerdem wird von benanntem Termin an in denjenigen Schlägen, wo wegen Kulturvorbereitung oder weiterer Holzfällung die Räumung keinen Aufschub mehr gestattet, diese auf Käufers Kosten beverflichtigt.

Den 13. Oktober 1885.

K. Revieramt.  
K ö h l e r.

Revier Langenbrand.

### Akkord über Riefenhauen.

Das Riefenhauen auf ca. 5 Hektar im Staatswald Seelach und Unterer Brennerberg wird am

Samstag den 17. Oktober d. J.  
vormittags 8 Uhr

auf der Revieramtskanzlei veraffordiert.

Den 13. Oktober 1885.

K. Revieramt.  
K ö h l e r.

Revier Wildbad.

### Abbruchmaterialien-Verkauf.

Das Abbruchmaterial an der Eisenmühlbrücke, sowie ein Wellbaum an der Brühlstube wird am

Samstag den 17. Oktober  
nachmittags 4 Uhr

an Ort und Stelle verkauft.

Neuenbürg.

### Verkauf von Staatshandbüchern und Staatsanzeigern.

Zu beliebigem Gebrauch werden verkauft: Die Staatshandbücher von 1824, 28, 35, 39, 43, 47, 50, 54, 58 und 1862, broschiert.

Der W. Staatsanzeiger zc. 1850—69, 2 Jahrgänge ungebunden, die übrigen gebunden in 36 Bänden.

Kaufsofferte werden sich bis zum 17. Oktober d. J.

erbeten, an welchem Tage nachmittags 2 Uhr auch ein Aufstreichversuch gemacht wird.

Den 8. Oktober 1885.

Oberamtspflege.  
W e ß i n g e r.

Oberkollwangen,  
Gerichtsbezirks Calw.

### Liegenschafts-Verkauf.

Aus der Konkursmasse des Matthäus Waidelich, Bauern von Oberkollwangen, kommt zu Folge Beschlusses des Gläubiger-Ausschusses die vorhandene Liegenschaft, nämlich:

Haus Nr. 6a: 2 a 52 qm ein zweistöckiges Wohnhaus mit Keller, Backofen, Abtritt, Scheuer, Schweinstall, an der Straße nach Neuweiler

Anschlag: 3750 M

1/2 von Parz.-Nr. 70:

3 ha 18 a 36 qm Wechselfeld

34 a 1 qm Gras- und

Baumgarten

2 a 68 qm Gemüse "

26 a 20 qm Dede

3 ha 81 a 15 qm im Neu-

weiler Weg 1750 M

Parz.-Nr. 32/2: 1 ha 19 a

48 qm Wiese und Laubgebüsch

in Neuweilerwegwiesen 1500 M

ferner auf Breitenberger Markung:

Parz.-Nr. 398/1: 62 a 91

qm Wiese und Laubgebüsch im

Thal, mit Wässerungs-Recht,

Ueberfahrtsrecht und Last 2000 M

Parz.-Nr. 505: 26 a 49 qm

Nadelwald in der Berghalde 275 M

am Montag den 26. Oktober d. J.

vormittags 10 1/2 Uhr

auf dem Rathhaus in Oberkollwangen im

ersten Aufstreich aus freier Hand zum

Verkauf.

Der Kaufschilling ist bar am Tage des

gerichtlichen Kenntnisses zu entrichten.

Käufer werden mit dem Bemerken hie-

zu eingeladen, daß die andere Hälfte von





Parz.-Nr. 70 und Parz.-Nr. 34/1 19 a 71 qm Wiese oben im Dorf, welche Eigentum der Kinder I. Ehe des Gemeinschuldners ist, miterworben werden könnte.

Unbekannte Käufer haben vor Zulassung zur Versteigerung Vermögenszeugnisse vorzuweisen.

Den 10. Oktober 1885.

Konkurs-Verwalter  
Amtsnotar Dipper.

Neuenbürg.

### Akkord.

Die Verlängerung der Straßendohle im Vorstädtle beim Reuter'schen Hause, sowie das Einlegen und Renaufführen der defekten Stützmauer am Sattler Benderschen Hause wird am

Samstag den 17. Oktober d. J.  
vormittags 9 Uhr

in der Kanzlei des Unterzeichneten, wo der Kostenvoranschlag eingesehen werden kann, veraffordiert werden.

Den 13. Oktober 1885.

Stadtschultheißenamt.  
Pub.

Neuenbürg.

### Einschätzung der Gebäude zur Brandversicherung.

Die Gebäudeeigentümer werden aufgefordert, die an ihren Gebäuden im Laufe des Jahres vorgekommenen Aenderungen, welche auf die Einschätzung zur Gebäudebrandversicherung Bezug nehmen binnen der Frist von 8 Tagen hierher anzumelden.

Den 13. Oktober 1885.

Stadtschultheißenamt.  
Pub.

Neuenbürg.

Am nächsten Sonntag den 18. Okt. 1885 vormittags 11 Uhr werden auf dem Rathause zu Neuenbürg die Feuerpolizeivorschriften publiziert, wozu die Einwohnerschaft eingeladen wird.

Den 13. Oktober 1885.

Stadtschultheißenamt.  
Pub.

Stadt Wildbad.

### Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 19. Oktober d. J. morgens 8 Uhr

werden auf dem hiesigen Rathause aus den Stadtwaldungen Meistern Abt. 8, Rienhalde und Leonhardswald Abt. 7, Meisternwegle im Aufstreich verkauft:

- 5 Rm. eichene Prügel II. Sorte
- 1 " buchene dto. I. "
- 9 " tannene Scheiter
- 987 " dto. Prügel I. u. II. Sorte
- 341 " dto. Reispügel.

Stadt Wildbad.

### Stammholz-Verkauf.

Am Montag den 19. Oktober d. J. morgens 11<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr

werden auf hiesigem Rathause aus dem Stadtwald Sommersberg Abt. 16 Wolfschlucht und Scheidholz an der Linie Abt. 1 und Wanne Abt. 1 im Aufstreich verkauft:

510 Stück tannenes Stammholz mit 441,20 Fstn.

Ferner werden wiederholt verkauft aus dem Stadtwald Regelthal, Abt. 6 und 11 und Scheidholz im Meistern Abt. 9—11, Regelthal Abt. 2, 5, 9:

128 Forchen und 442 Tannen-Stammholz mit 358,85 Fstn.

Privatnachrichten.

9 Tage.

Bremen.



Amerika.

Mit den neuen Schnelldampfern des

Norddeutschen Lloyd

kann man die Reise von

Bremen nach Amerika

in 9 Tagen

machen. Näheres bei dem Haupt-Agenten

Johs. Rominger,  
Stuttgart,

und dessen Agenten:

Theodor Weiß, Neuenbürg.  
Ernst Schall, Calw.

En-gros Buxkinlager en-detail.

Durch besonders große direkte Einkäufe, infolge niedriger Konjunktur, sehr große Auswahl und billigste Preise. Namentlich für Herrenkleidmacher und Wiederverkäufer beachtenswert. Muster nach auswärts stehen franko zu Diensten.

Eduard Armbruster,  
Pforzheim.

Neuenbürg.

Ein mit guten Zeugnissen versehener

Bursehe

findet als Knecht eine Stelle bei

Carl Mahler.

Wildbad.

### Für die Herren Werkbesitzer!

Durch den Umbau unserer Fabriken sind uns verschiedene Maschinenteile, als: Wellen, Kuppelungen, Riemenscheiben, Stirn-Räder, Conus-Räder, Lager, Lagerböcke, Gas-, Dampf- und Wasser-Röhren, Ventile etc. etc. entbehrlich geworden und geben wir solche zu billigen Preisen ab.

Zu Bedarfsfall bitten wir um Einsendung der betreffenden Maße und sind dann zu jeder näheren Auskunft gerne bereit.

Den 5. Oktober 1885.

Papierfabrik Wildbad.

### Die Müller-Schule zu Worms

beginnt den 18. Jahrgang ihres Bestehens am 1. November. Programme zu erhalten durch

die Direktion,

### Canaria Neuenbürg.

Zu der am 20. Dezember d. J. stattfindenden Lotterie von selbstgezüchteten ausgezeichneten Kanarienhahnen sind von jetzt ab Lose à 25 S per Stück zu haben bei Herrn Kaufmann Franz Andras.

Neuenbürg.

### Eine Wohnung

für eine Familie, mit erforderlichem Platz und Keller hat bis 1. November oder Martini zu vermieten. Auch könnte der Keller besonders gemietet werden

Schneider Knobel.

Einen Wagen **Dung** hat zu verkaufen.  
Der Obige.

Birkenfeld.

### 700 bis 800 Mark

liegen sofort gegen gute Sicherheit zum Ausleihen parat bei

Christian Bözner, Bauer.

### MACK'S Doppel-Stärke



Neuenbürg.

Bei Küfermeister Karl Knöller hier sind über die Herbstzeit fortwährend neue

### weingrüne Fässer

von 300—450 Liter Gehalt zu billigen Preisen zu verkaufen.

### Musikalien

neue und antiquarische, liefert billigt  
Theodor Stürmer in Stuttgart.

### Post-Couverts

mit Firmendruck von M 4.— an bis 8 M pr. 1000 Stück liefert

die Buchdruckerei von  
Jac. Mech.





**Kronik.**

**D e u t s c h l a n d.**

Der Reichsanzeiger macht amtlich bekannt: Se. Majestät der Kaiser haben Allernädigst geruht, den Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst, Prinzen von Ratibor und Corvey, von dem bisher bekleideten Posten eines außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafters bei der Französischen Republik behufs anderweiter dienstlicher Verwendung abzu-berufen.

Se. Majestät der Kaiser haben Allernädigst geruht, im Namen des Reichs Allerhöchstherrn bisherigen Botschafter in Paris, Fürsten von Hohenlohe-Schillingsfürst, Prinzen von Ratibor und Corvey zum Kaiserlichen Statthalter in Elsaß-Lothringen zu ernennen.

Berlin, 11. Okt. Kaiser Wilhelm wird am 2. Januar sein fünfundsiebenzig-jähriges Regierungsjubiläum als preuß. König begehen.

Das von dem Komitee zur Errichtung eines Luther-Denkmal in Berlin erlassene Preisauschreiben an die deutschen Bildhauer hat ein erfreuliches Echo gefunden. Es sind 47 Denkmalsentwürfe zum Teil in sehr reicher Ausarbeitung eingetroffen. Eine öffentliche Ausstellung derselben wird in 6 Gebäuden der Akademie der Künste vom 12. Oktober ab stattfinden.

Die in Schwerin lebende Mutter des Commodore Paschen hat die freudige Nachricht erhalten, daß der Kaiser ihren Sohn zur besonderen Anerkennung für sein umsichtiges Benehmen als Befehlshaber des vor Sansibar stationiert gewesenen Geschwaders der deutschen Kriegsslotte außer dem Etat zum Kontre-Admiral ernannt habe. Diese Beförderung soll auf besonderen Wunsch des Reichskanzlers Fürsten Bismarck erfolgt sein, der sich über das sehr ruhige und besonnene Benehmen Paschens, womit dieser die drohenden Entwicklungen mit dem Sultan von Sansibar auf die befriedigendste Weise beilegte und die Anerkennung der deutschen Forderungen durchsetzte, ohne daß es notwendig war, irgendwie zu Feindseligkeiten zu schreiten, sehr günstig aussprach. Paschen, ein geborener Mecklenburger, diente von 1853 bis 1867 in der österreichischen Marine, worauf er dann als Korvetten-Kapitän in die deutsche Kriegsslotte eintrat.

Die stattliche Schaar der Frankfurter Freiwilligen aus den Jahren 1813—15, denen am 18. Oktober 1863 gelegentlich der 50jährigen Feier der Völkerschlacht bei Leipzig von der Freien Stadt Frankfurt ein Ehrensold von 50 fl. zu Teil wurde, welcher ihnen, so lange sie leben, bei der Wiederkehr des Tages ausbezahlt werden soll (diese Leistung hat 1866 bei der Einverleibung der Staat Preußen übernommen) ist von 120 auf 2 herabgesunken, welche am 17. Oktober auf dem Rechneramt diesen Tribut der Dankbarkeit in Empfang nehmen werden. Es sind dies die Herren Enslin von den Freiwilligen und Hoffsch von der Linie.

Freiburg, 10. Okt. Nächste Woche wird überall in unserer Gemarkung geherbstet werden; hier wird der Herbst nicht ganz das halten, was der Sommer

versprochen, und sowohl quantitativ wie qualitativ wird man nur auf ein mäßiges Resultat rechnen dürfen, während am Kaiserstuhl und im Oberlande der Ertrag dem Quantum nach sehr reichlich ausfallen dürfte. (S. M.)

Mannheim, 11. Okt. Der außerordentlich günstige Wasserstand kommt der Schifffahrt sehr zu statten; die Schiffe können wieder volle Ladung nehmen und herrscht infolge dessen dormalen ein sehr lebhafter Schiffsverkehr.

Ettlingen, 9. Okt. Der am 23. September dahier zum Bürgermeister gewählte Herr Philipp Thibaut ist nach einer Bekanntmachung des großh. Bezirksamts, am 6. d. M. verpflichtet worden.

Die Wahlmännerwahlen in Baden scheinen der nationalliberalen Partei einen glänzenden Sieg gebracht zu haben. Am bedeutungsvollsten ist wohl ihr Sieg in Mannheim.

**Württemberg.**

Schloß Friedrichshafen, 11. Okt. Ihre Königl. Majestäten empfangen heute den Besuch Ihrer Königlichen Hoheiten des Erbgroßherzogs und der Erbgroßherzogin von Baden, sowie Seiner Großherzoglichen Hoheit des Prinzen und Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Prinzessin Wilhelm von Baden.

Stuttgart, 13. Oktober. Ihre Majestäten der König und die Königin sind heute Nachmittag von Friedrichshafen wieder hier eingetroffen.

Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschlieung vom 10. Oktober d. J. den Landgerichtsdirektor Schott in Ravensburg seinem Ansuchen entsprechend wegen durch körperliche Leiden herbeigeführter Dienstunfähigkeit unter Verleihung des Titels und Rangs eines Kanzleirats in den bleibenden Ruhestand gnädigst zu versetzen geruht.

Nr. 43 des Regierungsblatts für das Königreich Württemberg, ausgegeben den 9. Oktober, hat folgenden Inhalt: Verfügung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens, betreffend die Bekanntmachung von Ergänzung und Aenderungen der Wehordnung. Vom 22. September 1885. — Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend das Regulativ für die Wahl der Vertreter der Arbeiter bei der württembergischen Baugewerks-Verufsgenossenschaft und der von diesen zu wählenden Beisitzer zum Schiedsgericht dieser Verufsgenossenschaft. Vom 2. Oktober 1885. — Verfügung des Ministeriums des Innern, betreffend die Bezirke für die Wahl der Arbeitervertreter zu der württembergischen Baugewerks-Verufsgenossenschaft. Vom 3. Oktober 1885.

Zum erstenmale werden in diesem Jahre entlassene Kavalleristen eine 12tägige Uebung bei der Artillerie mitmachen. Da im Fall einer Mobilmachung Schwierigkeiten durch eine nicht genügende Anzahl von Trainsoldaten entstehen könnten, sollen nunmehr die ausgedienten Soldaten der Kavallerie als Fahrer ausgebildet werden.

Stuttgart, 11. Oktober. Nach den mir vorliegenden Berichten und nach meiner eigenen Anschauung haben die Truppenteile des Armeekorps während der diesjährigen Herbstübungen selbst bei großen

Anforderungen an die Gemeinden überall die beste Aufnahme gefunden, außerdem haben die Einwohner ihr Interesse und ihre Sorge für die Truppen dadurch gezeigt, daß sie an den heißen gewitterschwülen Tagen frisches Trinkwasser an den Dorfstraßen bereitgestellt und die Truppen durch Verabreichung von Getränken erquickt haben. Eine derartige rege Teilnahme der Bevölkerung an den Strapazen und Anstrengungen, welche die Söhne des Landes zu ihrer kriegsmäßigen Ausbildung, zu ihrer Erziehung zu braven Soldaten, welchen jederzeit mit Ruhe der Schutz des Vaterlandes anvertraut werden kann, durchzumachen haben, thut dem Soldatenherzen wohl. Ich spreche hiermit im Namen des Armeekorps hierfür meinen aufrichtigen und herzlichen Dank aus. Der kommandierende General: von Schachtmeyer.

Stuttgart, 13. Oktober. Heute Morgen passierten auf der Fahrt von Ulm nach dem Schießplatz bei Griesheim die gestern beim württ. Fußartillerie-Bataillon in Ulm zur 14tägigen Uebung und die zur 10wöchentlichen Uebung eingezogenen Ersatzreservisten. (W. Bz.)

Stuttgart. Die Hasen, welche bei den demnächst beginnenden Hofjagden zur Strecke gelangen werden, sind von Geflügelhändler Kaufmann, im Voraus zum Preis von 3.20 M. pro Stück angekauft worden. (W. Bz.)

Stuttgart, 13. Okt. (Kartoffel-Obst- u. Krautmarkt.) Leonhardsplatz: 600 Sacke Kartoffeln à 1 M 80 J bis 2 M 20 J per Ztr. — Wilhelmplatz: 1200 Sacke Rostobst à 5 M — bis 5 M 50 pr. Ztr. Marktplatz: 4000 Stück Filderkraut à 10 bis 15 M per 100 Stück.

**A u s l a n d.**

Paris, 11. Oktbr. vorm. Am 4. Oktober sind nach den jetzt vorliegenden vollständigen Feststellungen bei den Wahlen für die Deputiertenkammer 127 republikanische und 177 konservative Kandidaten gewählt worden. Außerdem sind 270 Stichwahlen erforderlich. (F. J.)

Madrid, 13. Okt. Die Informationen des „El Liberal“ bestätigen, daß Deutschland es ablehne, Spaniens Souveränität über die Gruppe der Karolinen und Palaos anzuerkennen; daß Deutschland ferner erkläre, daß die Offerte der Handels- und Schifffahrtsfreiheit wie die Errichtung einer Küstenstation mit Kohlenniederlage ihm nicht annehmbar und nicht genügend erscheine. (F. J.)

50 Jahre Königin! Am 27. Juni des nächsten Jahres wird Königin Viktoria von England, wenn sie es erlebt, ihr 50jähriges Regierungsjubiläum begehen.

Newyork, 10. Okt. Nach den bis jetzt vorliegenden Nachrichten scheint die Sprengung des Felsens in der Hellgate-Einfahrt vollständig gelungen zu sein. Die Explosion wurde an den Ufern nur leicht wahrgenommen. Dagegen wurde die Erschütterung überall in Newyork und in der Entfernung von mehreren Meilen empfunden. Im Augenblick der Explosion war das Wasser sehr bewegt. Eine ungeheure Menge Wasser mit Steinen und Holz wurde 150 bis 200 Fuß in die Höhe



geschleudert. Irgend welcher Schaden ist nicht angerichtet. Die Ufer waren von Schaulustigen dicht besetzt. (F. 3.)

Miszellen.

Mein erstes

Liebes- und Lebens-Abenteuer.

Aus den Papieren eines gefetzten Freundes mitgeteilt von G. Freitag.

(Fortsetzung.)

Es war ein furchtbarer Moment. Ich blickte hinunter, da sah ich — glaube mir, holde Leserin, ich sah dies so deutlich und wahrhaftig, wie Du diese Worte hier siehst — da sah ich unter den Steinblöcken, den Schutthäufen und über einanderliegenden Balken, welche das Erdgeschloß des halb zertrümmerten Hauses füllten, plötzlich eine weibliche Gestalt erscheinen, von einem eigentümlich seltsamen, weißschimmernden Lichte umgeben — eine Frauengestalt in einem hellgrauen, weiten Gewande, das man für ihr Leichenhemd hätte halten können, blaß, starr und unbeweglich wie eine Bildsäule, mit dunklen Augen, die entsezt vor sich hinstierten, mit reichem, dunklem, wallendem Haar, das auf ihre Schultern herniederfiel. Wäre dies Haar nicht so dunkel, beinahe schwarz, und der Wuchs größer erschienen, als der der Frau Barnen, so hätte ich sie für diese halten können, so ähnlich erschienen mir beide. Ich hatte in meinem Leben nie an Gespenster geglaubt, nie auch nur an die Möglichkeit solcher gedacht, allein in diesem Augenblick fiel mir das Bild von Theresens Mutter ein, und ich hätte momentan darauf schwören mögen, daß die Frauengestalt unter mir identisch sei mit dem Urbild des Miniatur-Portraits. Sie war es, Zug für Zug nur größer, voll Wehmut und Entsezen und umflutet von einem gespenstigen, weißen Lichte. Sie stand da, wie ein Bildhauer etwa einen betenden Engel dargestellt haben würde, — die Hände über die Brust gefaltet, das Auge mit unbeschreiblichem Ausdruck auf die arme Frau gerichtet, die dort auf dem Fenstersims sich an den Pfosten anklammerte und forschend und bittend auf die Menschen dort drunten hinablickte. Ein Schauer überließ mich unwillkürlich, denn es wollte mich bedünken, als ob das Grab seine Toten herausgegeben, als ob der Allmächtige den Geist von Theresens Mutter herbeigejandt habe, um hier ein Wunder zu wirken. All meine Furcht und Seelenangst schwand unter dem starken Gefühl und Bewußtsein der Nähe von etwas Ueberirdischem, und als mir unwillkürlich die Worte entfuhr: „Um Gottes willen, was ist da zu thun?“ so ward mir auch sogleich klar, was ich zu thun hatte, — wie die Folge einer höhern Eingebung, denn ich erinnerte mich nicht, irgend eine laute Antwort auf meine Frage erhalten zu haben. Im Nu stieg ich die Leiter hinunter, welche an den Durchzugsbalken lehnte; drunten sah ich mich mit Interesse nach der vermeintlichen Erscheinung um, aber sie war verschwunden. Ich ging rasch an's Werk, um ihrer Weisung nachzukommen.

Der Badearzt, der Pfarrer von Saffoboch und einige ältere Badegäste hatten

sich des blinden Herrn Barnen angenommen. Sie erzählten ihm, was soeben vorging, zwar nicht ganz wahrheitsgetreu, um ihm noch Hoffnung und Zuversicht in Betreff der Rettung seiner Frau zu geben. Bald stand ich vor ihnen und sagte: „Herr Barnen, wir brauchen Sie. Die Brücke zu Ihrer Frau hinüber ist so schmal und schwankt so sehr, daß zwei Männer bei dem Versuche, hinüber zu gelangen, herabgestürzt sind. Frau Barnen steht auf dem Fenstersims ihres Schlafzimmers und wir können nur mittelst der Brücke sie noch aus dem brennenden Gebäude zu erlösen hoffen.“

Es bedurfte für ihn nicht mehr — er war entschlossen aufgestanden und jagte nun: „Führen Sie mich hin!“ Entsezt schaute aus Aller Antlitz, aber in mein Herz zog Hoffnung und Vertrauen ein. Ich führte ihn in das halb niedergerissene Haus, die Leiter hinan, auf den Durchzugsbalken vorwärts bis zu einer Stelle, wo Theresie ihn sehen konnte. Sie streckte ihre Arme nach ihm aus, und ich sagte ihm: „Sie hat Sie gesehen und bewillkommt Sie.“ — „Gott sei Dank!“ flüsterte er. — Nun führte ich ihn bis zu dem Fenster, von welchem aus die Brücke nach dem brennenden Gebäude hinübergelegt war. Ein Kohlenregen fiel hier auf die diesseitige Anlande unserer improvisierten Brücke, und ein Blick in die Höhe zeigte mir, daß der Giebel des Hauses, auf dessen Trümmern wir standen, nun ebenfalls lichterloh brannte. Es war die allerhöchste Zeit, Theresens Rettung zu versuchen.

Er stand bald auf der Brücke, und ich sagte zu ihm: „Ich versichere Sie, daß der Steg fest ist, obgleich er sehr schwankt. Er besteht aus ungefähr vierzig Fuß Länge aus Brettern und Bohlen, und dann auf eine Strecke von zehn Fuß Länge aus einer Leiter, die von den Bohlen aus zu Frau Barnen hinüberreicht. Die einzige gefährliche Stelle ist da, wo die Bohlen und die Leiter zusammenstoßen. Wenn Sie daher an die Leiter kommen, so stehen Sie fest hin, reichen Sie die Hand hinüber und nehmen Sie ihre Frau auf den Arm, wenn Sie zurückgehen. Aber seien Sie behutsam und kaltblütig, der schmale Steg und das doppelte Gewicht . . .“

— „Ich verstehe,“ sagte er; „ich werde recht vorsichtig sein!“

„Haltet Euch nur dicht an einander!“ rief einer der Feuerleute herauf.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Rückblick auf die spanische Inquisition.

Von Dr. Alfred Steffens.

(Fortsetzung.)

In diese Kerker dringt niemals die tröstende Stimme eines Anverwandten oder Freundes des Angeklagten, denn jeder Verkehr mit der Außenwelt, den das spanische Gesetz selbst Mördern und Räubern gestattet, ist den der Kezerei Beschuldigten versagt; mürrisch und stumm bringt der Gefängnisbeamte in den festgesetzten Fristen die largen und ecken Speisen, und so schleichen unter Angst und Qual, unter furchtbarer Erwartung des noch Schrecklicheren, was die Zukunft bringt, die Stunden

dahin. Der Leib wird siech und schwach, und nur außergewöhnliche Geisteskraft vermag es dahin zu bringen, daß die Seele nicht zugleich mit dem Körper der Qual erliegt. Doch scheint jetzt ein Lichtstrahl in dieses Dunkel zu dringen, die Thür öffnet sich, und mit mildfreundlichem Gesichte tritt ein Priester in die Zelle des Zammers, um seine leichtväterliche Wirksamkeit auszuüben. Froh, unendlich beglückt durch die Erscheinung einer menschlich fühlenden Seele, öffnet der Gefangene dem Diener Gottes mit freudigem Vertrauen sein Herz. Aber gerade dadurch stürzt er in sicheres, unermehliches Verderben, denn diese Beichtväter der Inquisition sind — kaum ist eine solche Unthat zu glauben — durch einen Eid verpflichtet, ihren Beichtkindern mit allen, selbst den unstatthaftesten Mitteln Zugeständnisse über ihr eigenes Vergehen und womöglich noch über die Schuld Anderer zu entlocken und die Beichtgeheimnisse sodann der Inquisition zu denunzieren. Da nun der arme Gefangene von der Denunziation des Beichtvaters keine Ahnung hat und plötzlich die geheimsten Gedanken verraten sieht, so muß es ihm vorkommen, als habe die Inquisition die Wundergabe der Herzenskündigung, und, erschreckt und gebrochen unterwirft er sich dieser furchtbaren Macht.

Der nächste Gerichtsakt besteht in drei sogenannten Warnungsverhören, in denen alle Mittel der Gewalt und List, Drohungen und juristische Kniffe der niedrigsten Art angewandt werden, um aus dem Gefangenen Geständnisse zu erpressen über Verbrechen, die er begangen und die er nicht begangen hat.

Zitternd steht der Unglückliche vor den gefühl- und herzlosen Richtern, welche ja der Ehre Gottes etwas zu entziehen glauben, wenn auch nur ein Opfer ihren Händen entflieht. Die Androhung der Folter macht die von der Kerkerhaft geschwächten Nerven erzittern, seine Haare sträuben sich empor, er erliegt der Angst und gesteht vielleicht ein gar nicht begangenes Verbrechen: doch wenn er sich dadurch den Qualen der Folter zu entziehen glaubt, so irrt er. Man verlangt die Angabe von Mitschuldigen und spannt schon dadurch die Seele des Leidenden auf die entseztlichste Folter. Soll er Vater und Mutter, Bruder und Schwester, Freunde und Verwandte ins Unglück stürzen oder gar Unschuldige den entseztlichen Qualen überliefern? — Thut er es, so gibt er sich zugleich den Frieden seines Gewissens preis, thut er es nicht, ist ihm die Folter gewiß. — Doch selbst auch die Angabe von Mitschuldigen rettet nicht vor der Folter: den Inquisitoren bleibt noch das Rechtsmittel, zu erklären, daß das Bekenntnis nicht vollständig sei, und trotz aller Geständnisse den Unglücklichen zur Marterbank zu führen. Es erfolgt der Antrag des Fiskals auf Verurteilung, gleichviel, ob die vorausgehenden Verhöre Schuld oder Unschuld ergeben haben und dieser Antrag schließt stets mit der Forderung der Folter.

(Fortsetzung folgt.)

